

# Burgen und Schlösser in Baden-Württemberg



*Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden*

## Pfedelbach-Gleichen

### Burgstall Gleichen- Burghügel in den Löwensteiner Bergen

*Von Frank Buchali und Marco Keller*

Weithin sichtbar liegt der bewaldete kegelförmige Burghügel der einstigen Burg Gleichen über dem Brettachtal und zeichnet sich markant von den anderen Erhebungen der Löwensteiner Berge ab.



*Burghügel von Westen*



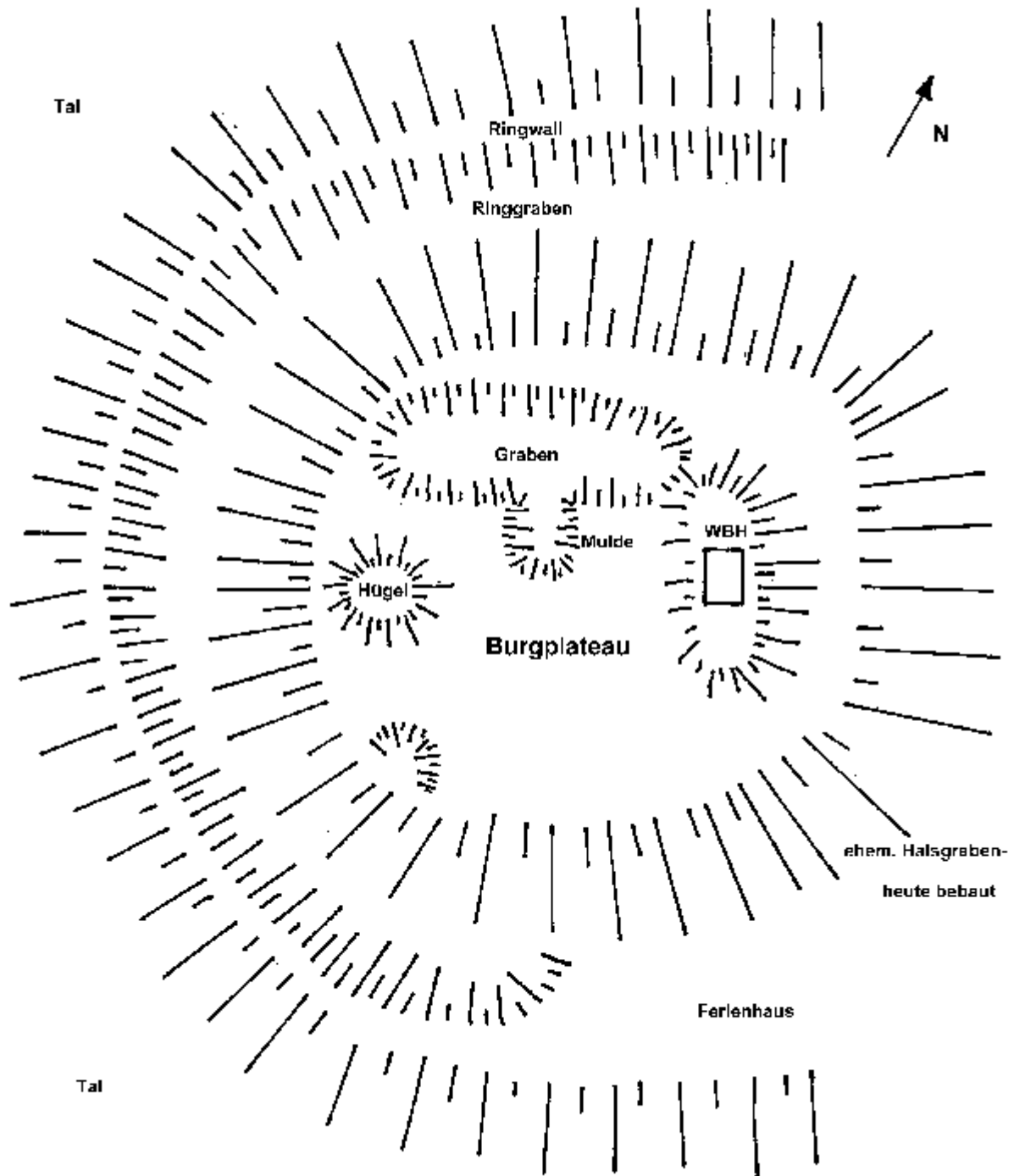
## Anlagenbeschreibung

Der 467 über NN sich erhebende (GPS-Koordinaten: 09.31.07 und 49.08.07), heute bewaldete kegelförmige Berg fällt nach Westen steil zum tiefer gelegenen Brettachtal ab, auf dessen gegenüberliegenden Seite etwas weiter südlich sich die Burg Maienfels<sup>1</sup> befindet. Auf der Ostseite erstreckt sich von Süden nach Norden ein Hochplateau mit den Teilortschaften Ober- und Untergleichen. Auf diesem Areal verläuft auch von Norden nach Süden der ehemalige römische Limes in der Nähe des Ortes vorbei.

Der kleine Ort Obergleichen grenzt direkt mit einem Gehöft an die Ostseite des Burghügels. Steil fällt dort der natürliche Bergkegel zum Ort hin ab und ein ehemaliger Halsgraben wurde vermutlich zugeschüttet und überbaut. Das von Westen nach Osten 34 Meter Breite und von Süden nach Norden 35 Meter messende fast ebene, Burgplateau befindet sich ca. 10 bis 15 Meter über dem Niveau des heutigen Ortes und wird auf der Nord-, Süd- und Westseite von einem künstlichen und ringförmigen und heute noch ca. 2 Meter tiefen Graben umgeben, der ebenso von einem bis zu 2 Meter hohem Ringwall umgeben ist.



*Ringgraben auf der Westseite*



Auf dem Burgplateau ist aufgehendes Mauerwerk nicht mehr zu finden. Dieses wurde sicherlich im Laufe der Jahrhunderte als Baumaterial für den Ort verwendet. Steinschutt, Mörtel und Ziegelfragmente lassen aber heute noch die einstige feste

Bebauung der Höhenburg erahnen. Auf dem eingeebneten Plateau erhebt sich auf der Ostseite zum Ort hin ein künstlicher Wasserbehälter, dadurch wurde der Befund der Anlage an dieser Stelle unklar und Spuren sind verwischt. Eine grabenförmige Mulde verläuft geradlinig auf der Nordseite am Rande des Plateaus.<sup>2</sup>

Daneben lässt eine rechteckige Vertiefung ein ehemaliges Gebäudefundament oder einen kleinen Keller erahnen. Ein Hügel auf der Westseite könnte der Rest eines Gebäudes sein. Ein Grundriss der ehemaligen Anlage bleibt aber bei einer Vorortbegutachtung pure Spekulation. Lesefunde von Becherkacheln und Scherbenfragmenten auf dem erodierten Westhang lassen aber eine intensive Nutzung des Areals vermuten. Die strategisch hervorragende Lage und der weite Blick von dem einst sicherlich gerodeten Berg über die ganzen Löwensteiner Berge könnten darauf hinweisen, dass diese Burg nicht ganz unbedeutend war.



*Burgplateau mit Wasserbehälter im Osten*



## Geschichte

Über die Geschichte der Herren von Gleichen und ihrer Burg ist leider wenig bekannt. Der Ortsadel der vermutlichen Reichsburg wird 1294 unter der Bezeichnung "de Gliche" erwähnt<sup>3</sup>. Nach deren Verschwinden bzw. Aussterben waren vermutlich die Herren von Limburg Besitzer.

Mit der Einwilligung König Albrechts I. kam Gleichen (zwischen 1298 und 1308) an Luitgard von Löwenstein. 1332 (siehe Oberamtsbeschreibung) wird die "Feste" Gleichen erwähnt, in einer Urkunde bestätigt Kaiser Ludwig dem Grafen Nikolaus von Löwenstein das Lehen (1328 laut Quelle 3).

Die Burg wurde mehrmals verpfändet und wechselte die Besitzer (Waldeck, Limburg, Weinsberg, Wunnenstein, Löwenstein).

1416 ging Gleichen vom letzten Besitzer Engelhard von Weinsberg in Besitz von Albrecht von Hohenlohe über. 1464 beanspruchte der Pfalzgraf bei Rhein erfolglos die damalige Burg.<sup>4</sup> Die Burg blieb, bis zu ihrem vermutlichen Verfall und Abbruch, im Besitz des Hauses Hohenlohe, zuletzt bei der Linie Pfedelbach.

---

<sup>1</sup> Buchali, Frank: Lexikon der Burgen und Schlösser im Unterland, Heilbronn 2000

<sup>2</sup> Dähn, Karl-Heinz: Unbekanntes Burgenland Löwensteiner Berge; Jahrbuch Historischer Verein Band 29, Heilbronn 1979/81: Schon Dähn beschreibt den Zustand der Anlage 25 Jahre früher in fast identischer Form.

<sup>3</sup> Kempt, Fritz; Fritz, Erich u.a.: Pfedelbach 1037-1987. Aus Geschichte und Gegenwart, Pfedelbach 1987

<sup>4</sup> Oberamtsbeschreibung Öhringen; Stuttgart 1865